

# Unterstützung für Lambda Istanbul

Entschädigung für die Zerstörung seines Institutes steht weiterhin aus

VON UTA KEHR

**Aus: respekt!**  
Zeitschrift für Lesben- und Schwulenpolitik  
Ausgabe 03/08, Juli 2008

Europa – Schauplatz Türkei: Am 29. Mai dieses Jahres wurde die schwullesbische Menschenrechtsorganisation Lambda Istanbul von einem Zivilgericht im Istanbul Stadtteil Beyoglu verboten. Das Gericht folgte der Argumentation der Ankläger, dass der Verein gegen das Verfassungsgebot zum Schutz der Familie und gegen die „Moral“ verstoße, nicht zuletzt sei der Name „Lambda“ nicht türkisch.

Dieses Urteil ist skandalös.

In der Türkei werden Lesben, Schwule und Transgender immer wieder von Behörden und Justiz schikaniert. In einem Bericht zur Lage der Menschenrechte von LGBT in der Türkei, den Juliana Cano Nieto (siehe Artikel rechts) von der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch kürzlich auf einer gemeinsam mit der Hirschfeld-Eddy-Stiftung durchgeführten Veranstaltung in Berlin vorstellte, werden insbesondere Gewalt gegen Lesben, Schwule, Transsexuelle und Bisexuelle und die fehlende angemessene Reaktion von Polizei und Justiz als Probleme benannt. Es gibt Übergriffe auf homosexuelle Bürgerrechtsorganisationen durch staatliche Behörden. Das Polizeirecht erlaubt den Behörden unbeschränkte Kontrolle im öffentlichen Raum.

Der Bericht macht deutlich, wie immens schwierig die Situation in den Familien für junge Lesben und Schwule ist. Die traditionellen Geschlechterrollen sehen ein eigenständiges Leben von Frauen ohne Aufsicht eines Mannes nicht vor. Auch das Militär ist eine starke Bastion der Diskriminierung. Dort wird Homosexualität als Krankheit betrachtet. Trotz angestrebter EU-Mitgliedschaft gibt es bislang in der Türkei kein Antidiskriminierungsrecht in Bezug auf die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität.

Eine Vertreterin von Lambda Istanbul betont die Bedeutung Lambdas nicht nur für Istanbul. Das wichtigste Merkmal von Lambda sei die Arbeit als Graswurzel-Organisation, die es unbedingt aufrechtzuerhalten gelte. Die nächsten Schritte müssen nun Protestbriefe an den Präsidenten und Vize-Präsidenten, den Justizminister und die türkischen Botschaften sein. Insgesamt ist eine auf einen sehr langen Zeitraum angelegte Kampagne geplant, in der die rechtliche und politische Bedeutung des



Auf dem Istanbul Pride March 2007.

Terminus „Öffentliche Moral“ im Vordergrund stehen soll. Menschenrechte von Lesben, Schwulen und Transgender in der Türkei müssen geschützt werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass ideologische Argumente und unbestimmte Rechtsbegriffe dazu benutzt werden, eine Menschenrechtsorganisation zu verbieten, deren Anliegen die Beratung und Unterstützung für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender ist. Obwohl Homosexualität in der Türkei nicht verboten ist, werden Homo- und Transsexuelle von Behörden und Justiz systematisch schikaniert.

Politischer Druck aus der Europäischen Union und Solidarität der europäischen Zivilgesellschaft sind unverzichtbare Hilfen. Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung unterstützt die Akzeptanzkampagne für Lambda Istanbul mit Protestbriefen an die türkische Botschaft. Wir rufen zu internationalen Solidaritätsaktionen für Lambda Istanbul auf und wir bitten um Spenden für die Organisation. Jeder Euro wird direkt an Lambda weitergeleitet.



HIRSCHFELD-EDDY-STIFTUNG

Hirschfeld-Eddy-Stiftung  
Stichwort: Istanbul  
Konto-Nr.: 5010000  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ/ BIC: 37020500/ BFSWDE33XXX  
IBAN: DE64370205000005010000



**Uta Kehr**  
Vorstand Hirschfeld-Eddy-Stiftung

[www.hirschfeld-eddy-stiftung.de](http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de)